



Ines Evalonja

# *Lebenstanz*

Seelenworte der Tochter der Sonne 2



*In Liebe und Dankbarkeit  
für uns  
und unseren Weg -  
das gemeinsame Ziel:  
Große Liebe  
für eine geeinte Menschheit  
im Frieden der Natur,, der  
Wärme und dem Licht der Sonne*

Wenn die Seele spricht, schweigt der Verstand... der Mensch tritt hervor.

Solange es mir ermöglicht ist, Wahrheit zur Sprache zu bringen, um an das zu erinnern, was uns zu Menschen macht und wie wir als Mensch einst waren in einer intakten Natur, werde ich dies tun.

Mir wurde es geschenkt, meine Seele in der Weise zu öffnen, dass wir erkennen, was wir unserem gemeinsamen Lebensraum - der Erde - und auch dem Schöpfer von all dem - Gott, der Sonne - angetan haben. Alle können es sehen, hören und auch riechen - kurzum, mit ihren Sinnen wahrnehmen, was natürlich ist und was nicht. Das ist das, was ich dachte, bevor ich wahrzunehmen begann, was uns voneinander trennt. Ob diese Trennung noch aufgehoben werden kann, weiß ich nicht zu sagen und so auch nicht, ob denen geholfen werden kann, die schon nicht mehr wissen, was sie da tun und denen, die die Ruhe und die Natur mehr brauchen, als alles Sonstige, was man in einer Welt für Geld erhalten kann, die der einstigen Welt des Menschen fremd ist. Das Leben ist ein Heiligtum und wir brauchen keine Heilverfahren, sondern eine Berichtigung unserer Sicht auf das gegebene Leben!

Von der Schöpfung ist uns alles ohne Kosten und Rechnungen gegeben und dies ist noch immer so und nur so kann der Mensch sich frei entfalten und ein in jedweder Weise gesundes Leben führen, weil sich nur dann die Seele frei entfalten kann! OHNE Konsum und irgendeiner Idee über Profite, Machtgehabere, künstlich erzeugtem Bedarf, Erfolg in der Ausrichtung auf Leistung in jedweder Weise ist es dem Menschen möglich, sich wiederzuerkennen in dieser Sicht, dass das Ewige in ihm die Seele ist und man als Mensch nur im Verständnis der Einheit von Seele und Körper

in der Wirklichkeit leben kann. Dann WOLLENB wir in Liebe und Frieden miteinander sein. In der Offenheit hierfür ist man interessiert daran, sich an all das Gute zu erinnern, um dem Traum des einstigen Träumers Raum zu geben und somit den paradiesischen Zuständen, in denen wir alle Heimat finden und miteinander glücklich sind.

So ist auch dieses Buch eine Antwort an alle, die es den beseelten Menschen mit ihren erwachenden, feinen Sinnen nahezu unmöglich machen, in all dem Lärm und den sich immer weiter ausbreitenden Städten, Autokolonnen, Baustellen und Eingriffen in die Natur in einem nicht mehr überschaubaren Ausmaß – so auch in den menschlichen Körper – noch zu leben. So kann man dies auch daran erkennen, was mit den sanften Seelen der Kinder getan wird.

Doch hierzu soll dieses Buch nicht mehr genutzt werden, um es bedeutsam zu machen. Hier möchte ich nur das Schöne, das sich mir erinnert, niederschreiben, für die, die im Traum des Paradieses noch Heimat finden und damit dem Schutz unserer Himmlischen Eltern und denen, die ihnen hilfreich sind.

Das Leben ist heilig und in einer so vielschichtigen Weise schön, dass ich dies nur als Lebenstanz in Erinnerung bringen kann. Dieser Tanz hat nichts Einstudiertes, ja nicht einmal Musik, die wir hier, in der uns bekannten Ebene des Seins noch durch Musikinstrumente oder Gesänge hervorrufen. Wenn ich euch nur erreichen könnte – EUCH, ihr Seelen, die ihr nichts sonst mehr wählen würdet, als die Grosse Liebe, die uns erst in die Gefilde des MenschSEINS erhebt und uns fühlend erinnert, was man uns gestohlen hatte, als die Uhr uns den Takt des Lebens vorzugeben begann.

Da, wo wir herkommen, gibt es das nicht und so war dies auch zu Beginn des wahrhaftigen MenschSEINS. Die Natur zeigt mir in so vielerlei Weise, wie willkommen ich ihr bin. Dieses ICH ist etwas, was sich als Teil einer Wunderwelt aus

Farben, Klängen und Düften erkennt, die durch alle Zeiten hindurch in immer neuer, herrlicher Weise zum Glück und zur Freude nur erschaffen worden waren und dies ist noch immer so. Wir sind keine Fabelwesen, Märchenfiguren oder etwas, was man sich in irgendeiner Weise erkennbar machen muss und doch erkennt man in dieser Welt, die der feinsinnigen Ebene des Himmels so verschieden ist, schon auf den ersten Blick, wem wir begegnen und womit wir uns konfrontiert sehen.

Ob und in welcher Weise wir - mit Himmlischer Hilfe - noch helfend eingreifen können, um das abzuwenden, was für viele Seelen schon zur Nichtexistenz dessen geführt hat, was man das Erspüren von Situationen und natürlichen Zuständen benennen kann, ist mir im Moment nicht möglich, zu sagen. Würden alle ihr Seelenwesen anerkennen und sich der Natur öffnen, würden ALLE in diesem Paradies wieder Heimat finden wollen und alles weglassen, was das Leben sozusagen unsichtbar macht, obwohl es doch in einfacher Weise zu sehen und wahrzunehmen ist, so man Augen, Ohren und Nase hat, die im Kontakt mit der Seele und somit der herrlichen Schöpfung des schönen Geistes unseres gemeinsamen Himmlischen Vaters sind.

Vielleicht wird durch dieses Buch das Erwachen deiner Seele angeregt oder unterstützt, um meinen Erinnerungen und schönen Gedanken deine hinzuzufügen und so wieder die Heiligen Gefilde der Natur ganz auszufüllen und einzuwilligen in SEINE Führung unserer Körper. Ja es braucht in dringlicher Weise die Einsicht, dass nur der, der die Erde und all die schönen Geschöpfe - so auch den Menschen - erschaffen hat, uns wieder hin zur höchsten Ordnung und der Welt herrlicher Melodien, die die Natur selbst für uns erzeugt, anleiten kann, wieder solche Einblicke und Visionen zu erhalten, die uns IHM gleichmachen, weil wir SEIN Wirken und SEINEN Sinn für Vollkommenheit und Ästhetik begreifen lernen. So sind wir nicht mehr die, die sehnsüchtig die Sterne betrachten, sondern in den hellen Tagesstunden all

das, was unsere Seelen berührt und uns so ganz in uns ruhen lässt. So sind dies immer wieder Landschaften in ihren verschiedenen Lichtqualitäten - hervorgerufen durch das Sonnenlicht und auch all das Kleinste, wie eine einzelne Blüte und ihrer in der Gesamtheit erkennbaren Merkmale. Doch dort, wo es am Schönsten ist, braucht nichts mehr eine Benennung oder einen Austausch über das, was man anschaut, weil genau dadurch sich all das wieder verflüchtigt, was das Leben erst lebenswert und so besonders macht.

So wünsche ich Deiner Seele den besten Empfang für das geschriebene Wort und die Liebe darin, was ja doch das Licht der Sonne ist.

Die Heiligkeit des Lebens  
besteht für mich darin,  
die Liebe über alles zu erheben.  
Und wem gehört diese Liebe  
zu allererst?

Dem Träumer - IHM dem Schöpfervater,  
dem wir unser Leben und unseren  
herrlichen Lebensraum zu verdanken  
haben: Die Natur!

Und so findet man in dem natürlichen  
Blick aus SEINER Sicht und so auch in  
SEINEM Traum und seiner Weitsicht das,  
was für uns am geeignetsten ist,  
um im ewigen Glück wieder Heimat zu  
finden.

Das Erfühlen dieser Wahrheit bestätigt  
sich in vielerlei Weise, so auch, dass wir  
derzeit die Chance haben, wieder Mensch  
in dieser einstigen seelischen Schönheit  
zu werden und dies bedeutet,  
ein neues Leben in dem bestehenden  
Leben zu erhalten, weil alles Vergangene

bereinigt ist für einen Neuanfang.

Der Lebenstanz ist etwas, was ich mir nicht bewusst gewünscht hatte, sondern etwas, was durch die Öffnung meiner Seele für den Himmel und die Erde und somit auch für das paradiesische Dasein des Menschen zu entstehen begann.

Dieser Lebenstanz ist etwas, wie das sich Bewegen durch verschiedene Zeitepochen und geschichtliche Ereignisse, in denen das Schöne und Gute immer in der Weise zum Ausdruck kam, wie es den Menschenseelen dienlich war, um an die Vollkommenheit dessen erinnert zu sein, der all das zur Erde bringt, was unsere Seelen anrührt und sie wieder in die Höhe hinaufbringt. Das heißt, in die Verbundenheit mit der Welt der Töne, die in harmonischer Weise Melodien bilden, die auch dem Körper guttun.

Doch wie weit ich mich auch in der Zeit bewegen durfte und was auch immer ich betrachtete in Achtsamkeit und Würdigung der Seelen, die in materiellen Erscheinungen, Liedern, Texten oder Düften etwas in die Welt brachten, an die wir uns noch zu erinnern vermögen, nichts in Hinblick zu dem, was die Natur uns direkt und ohne Umwege zu geben vermag.

So wurde ich mit dem Kostbarsten beschenkt, was wir alle haben: ZEIT! Wie diese Zeit nutzen, in der wir durch nichts abgelenkt sein sollen, um uns an uns zu erinnern – an die Seele, die wir sind, die doch einen Körper braucht, um sich all dessen bewusst zu werden, was in die Natur hineingebracht wurde, um uns nur noch da umschaun zu können, wo wir nichts von all dem finden können, was uns ins wahre Menschsein führt und damit in die einzige Wirklichkeit in der wir sagen können: „HIER nur bin ich Mensch. HIER nur fühle ich mich daheim und führe ein Leben in Einfachheit!“ Und dies ist in allen Lebensbereichen anwendbar und sichtbar zu machen.

Es ist so interessant und wunderschön, dass dann, wenn ein neues Buch entstehen mag, sich mir besondere Erlebnisse schenken, für diese „hohe“ Sicht, die doch die Einfachste wird, wenn wir in der einstigen Liebe wieder ganz und gar zu Hause sind. Dies – das möchte ich immer und immer wieder betonen, um der Verinnerlichung dessen zu dienen – ist nur durch die Offenheit der Seele möglich. So ist dies in einfacher Weise immer mit einem Bild aus der Natur zu veranschaulichen. Eine Blume öffnet und schließt ihre Blüte. Für sie ist die Sonne das Wichtigste, so auch für uns.

Am Morgen erhält sie beispielsweise Tautropfen und das wärmende Sonnenlicht und ein wenig warmen Wind, mit dem ein Schmetterling, eine Biene oder eine Hummel zu ihr kommt.

Das ist eine vereinfachte Darstellung von dem, was so viel zauberhafter und schöner ist, als es uns heute schon bewusst ist. Doch es ist wichtig, dass wir uns unsere Seele in der Weise betrachten, damit wir uns erinnern, dass es die hellen Tagesstunden sind, in denen wir uns draußen aufhalten mögen, um all die natürlichen Kräfte wieder zu spüren und auch, was wir dadurch alles geschenkt bekommen.

Doch nun zu meinem heutigen Erlebnis. Bei einem Spaziergang führte der Weg mich zu zwei Eseln. Hier möchte ich allerdings einfügen, dass das, was ich als das Paradies betrachte, all das an Bedeutsamkeit verlieren muss, was wir an Zuordnungen für die wundervollen Geschöpfe im Gebrauch hatten. Letztlich sind sie wie die Pferde und sollten frei in der Natur leben dürfen – auch mit der Möglichkeit dem Element Wasser wieder nahe zu sein. Ich schaute ihnen zu, als sie sich in ihrer Art und Weise neckten. Sie begaben sich auf die Hinterbeine, manchmal sah es so aus, als ob eines dem anderen beibringen wollte, einen Kniefall zu machen... kurzum, es war, als würden sie

tanzen - so sah ich es aus meiner kindlichen, unvoreingenommenen Sicht.

Nach einer Weile kam dann eines dieser schönen Wesen zu mir und ich widmete mich ihm in einer Weise, dass ich davon zutiefst berührt war. Ich mochte sie schon immer, doch diesmal hatte ich das sichere Gefühl, dass ich mit der Seele in Kontakt gekommen war. Es war eine besondere Art von Zärtlichkeit, ein sich aufeinander Einlassen, wie man dies sonst meist erst dann erhält, wenn man mit einem solchen Geschöpf eine Zeit lang miteinander Umgang hat. Dies wiederholte sich dann nochmals, als ich dort wieder hinkam. Es war, als würde er auf mich gewartet haben und wenn ich ein paar Schritte lief, kam er in gleicher Höhe mit mir.

Das erinnerte mich daran, wie der Mensch mit den wunderschönen Schöpfungen unseres Himmlischen Vaters umgehen möge: Achtsam und so, dass sie spüren, dass wir sie in ihrem Wesen wahrnehmen und achten. Es ist diese Entsprechung oder innere Balance, die man dann immer wieder zu spüren beginnt und sich einfach nur freut.

Was ist das Heiligste Land? Es ist der Körper der Mutter Erde und so auch der menschliche Körper, der durch zwei Körper, in denen diese passendsten Seelen beheimatet sind, zu einem Ganzen wird. Diese beiden Menschen empfangen in einer vollkommenen Schöpfung, die wir Garten Eden nannten und dies immer noch tun, die Harmonien wie Melodien. Sie sind wie ein Instrument. So empfing ich das und auch, dass es in diesem Paradies keine Instrumente gab oder geben wird, weil all das diese höchste Harmonie stört - im Grunde ALLES, was der Mensch in die Natur hineinbrachte oder aus ihr herausnahm, um etwas zu tun, was die Natur einst für den Menschen tat. Es ist für uns schwer vorstellbar, weil unsere Lebensweise sich derart unterscheidet, dass kaum mehr eine Erinnerung an das

wahrhaftige Glück vorhanden ist. Doch wenn sich die Seele diesem großen Ziel widmet, ist es letztlich das Kleinste, weil nichts schöner und größer sein kann, als sich dem Himmlischen Vater und SEINEM Traum wieder zu öffnen und darin mitzuträumen und mit all den schöngeistigen Qualitäten beschenkt zu werden.

Ich sehe dich - du lehnst an einem Baum und weißt nicht meine Sicht zu dir hin oder vielleicht doch. Es ist nichts, was meine Augen so sahen, sondern meine Seele. Ich stelle mir vor, wie wir unseren Lebenstanz beginnen würden und habe Freude dabei. Manchmal sind wir wie verspielte Kinder - Bruder und Schwester - dann wieder auch Frau und Mann. Wir sind uns noch nicht einig geworden, wo unsere Hände ruhen werden, beim Beginn dieses Tanzes.

Noch finden sie verschiedenste Plätze auf unserem Heiligen Land, viel zu lang fehlte uns die Zärtlichkeit, in die uns der Himmel hineinleitet. Es ist wie im Goldenen Licht der Sonne zu baden, was in uns etwas erinnert, was uns zum Beginn unserer Seelenverbundenheit führt und auch zu so viel unbeschreiblichem Zauber, den nur die Seele wahrnehmen kann. Unser Tanz ist fernab von den bekannten Tänzen. Er ist vollkommen frei und in unendlich vielen Möglichkeiten, uns zu beglücken und zu berühren. Er hat das fließende Element des Lichts und der Luft und des Wassers in sich und doch auch das standhafte der Erde, um uns immer wieder auch aneinanderzulehnen. Den Kopf an deiner Brust spüre ich, wie dein liebevolles Gesicht sich auf meinem Scheitel niederlegt und ein unbeschreiblicher Frieden umfließt dieses innere Bild, wenn ich so ganz in mir mit dir bin. In diesem Bild ist keine Musik erzeugt von anderen, sondern all die himmlischen Klänge der Natur nur.

Ich öffne mich deiner Seele und und da ist all das, was ich mir gewünscht gehabt hätte, wenn ich gewusst hätte, was in dieser großen Liebe möglich ist und wie es ist, in dieser Zärtlichkeit und Feinsinnigkeit eine Lebensgemeinschaft zu gründen. Da ist immer wieder die Sicht auf die Berührung

mit den Elementen, die in jedweder Weise wohltuend sind – so wie der Regen, in dem wir ebenso gern tanzen, wie in den sonstigen Gegebenheiten, die unseren inneren Kindern Frohsinn schenken und uns als Mann und Frau all das, woran sich heute kaum mehr jemand erinnern kann. Ich sehe mich im Zimmer um und sehe die Lilie und wie sich ihr Innenleben mich an den Tanz erinnert und ihr Duft mich wieder mit dir verbindet – dem Glückskindzauber, der kein Ende hat.

Wenn ich ein Bild von dir ansehe, sehe ich mich in dir und der Tanz ist immer da, ob wir sitzen oder uns bewegen oder uns zur Ruhe begeben. Er ist das spielerische Element, das uns mit der gesamten Schöpfung verbindet – eingebettet in den Himmlischen Traum des Träumers.

Wie war das Leben einst? Da gab es das Ideal zweier aufeinander eingestimmter Seelen. So, wie sie mir das ursprüngliche Leben erinnert, lasse ich mich darauf ein.

Vom Himmel werden wir geführt in einer Weise, wie uns das kaum mehr Erinnerungswürdig oder erfahrbar ist. Dennoch ist wahr, was wahr war und so auch bleibt. Nur die Natur weiß uns noch in dieser hohen Weise, kann man sagen, zu belehren, weil dort diese Weisheit empfangen werden kann. So auch, dass der Mensch nur durch die Große Liebe über dem Verhalten der Tierwelt stehen kann – auch in seinem eigenen Benehmen. Und diese Sicht ist etwas zutiefst Berührendes und Schönes.

So waren Frau und Mann etwas, was man sich wünscht – man möchte diese Qualitäten erinnern, um sich in diesen Lebensstanz zu begeben und wieder darin Heimat finden. Alles andere ist nur noch das: Ich möchte es loslassen und nur noch das sein, was zutiefst gut ist und in einer Weise schön, wie das in erster Linie immer nur die Seele betreffen kann.

Die Seele spürt und erspürt das, was das Leben ist – dieses nicht erkennbare Element, welches uns in diese Sicht führt, dass es immer nur EINE passendste Entsprechung

geben kann. Alles kann letztlich in diesen Lebenstanz hineingenommen werden, um ihn auch in der jetzigen Zeit etwas besser zu begreifen und so auch das Gefühl für einen anderen Menschen und so auch sich selbst. Ich schreibe jetzt gerade in der Weise, wie das heute Mode ist – mit der Tastatur eines Computers. Doch was ist das für den Körper – es ist keine natürliche Bewegung. Zuvor hatte ich mit einer Feder und Tinte Worte auf Papier notiert. Dies ist besser, da ich so mit Papier in Kontakt war. So tanzt die Feder über das Weiß des Papiers und doch ist auch hier die Frage: Welche Schriftweise nutze ich? Ist dies ein angenehmes Schriftbild, an dem man die Freude erkennt, die man spürte, dies zu tun.

Ich lächle, denn dies ist hier nicht in beste Weise so, weil die Gedanken zu schnell waren, die aufgeschrieben werden wollten. Widmet man sich etwas in Achtsamkeit und Ruhe, sieht eine Notiz oder ein Brief an Jemanden entsprechend schön aus, weil man diesen dann noch in ganz individueller Weise verziert, sodass der Empfänger sieht und fühlt, von wem dieser ist. Wen die Liebe führt und wessen Seele offen ist für das Lebenselixier des Himmels, kann überall die Handschrift des ursprünglichen, edlen Wesens erkennen oder diese erkennbar machen. So ist es auch dann in dieser Art anzusehen, wem wir diese Lebenszeit, die wir haben, widmen und womit wir diesen oder diese Menschen beschenken.

Schaut man in die Natur und bewegt sich dort, bemerkt man immer mehr, wie wenig der Mensch an Nahrungsmitteln braucht und nimmt auch immer mehr in den Fokus, dass Seele und Körper gleichermaßen die natürlichen Bedingungen braucht, um sich in bester Qualität von all der Schönheit und Gegebenheiten dort versorgt und umgeben zu wissen. So nimmt man zielsicher das Richtigste auf und folgt in Freude dem natürlichen Lebenslauf, der wie ein kleiner Bach ist, der fröhlich und leise über die Kieselsteine fließt und dann wieder über Sand. Das Wasser

nimmt überall, wo es hindurch fließt Informationen aus der Umgebung auf – auch Geräusche und das Licht der Sonne und so vieles mehr, wovon der Mensch kein Wissen mehr hat. Doch ein Mensch, dessen Seele sich dem Himmel wieder zu öffnen vermag, spürt wie wohltuend es dort ist. So nimmt man dann all das, wovon man dort umgeben ist, einzeln und auch gleichzeitig wahr. Das ist etwas Wunderschönes. Ich widme mich so gern dem Fühlen von Energie und gelange so in den Pfad der wahrhaftigen Glücksgefühle und in die Sicht für das schönste Leben, welches man als Mensch nur haben kann. Dies hat immer mit der Weisheit der Schöpfung vom Beginn zu tun, wo nicht der Mensch die Wahl getroffen hat, sondern er wusste sich geführt zu all dem, was ihm und so auch seinem Partner und dem ihm anvertrauten Kinde wohltut. Dafür bedarf es der steten Seelenverbundenheit zwischen Himmel und Erde, die in der Sonne und allen daraus hervorgegangenen natürlichen Gegebenheiten. So wir unseren Blick abwenden von all dem, was uns von unserem schönsten Leben aus SEINER Sicht abgehalten hat, werden wir still und leise geführt, um in die natürlichen Bewegungen und Energien und so auch diese schöne Lebensweise wieder Einlass zu finden.

Wie kann ich meine Seelenenergie schützen? Bei dieser Frage landet man zweifelsfrei genau dort, wo es wichtig ist:

Dem Heiligen Land, in dem die Seele wohnt – unserem eigenen Körper!

Womit kann ich mich selbst beschenken und was fördert diese Energie? Es ist vor allem das Einlassen auf das Wenige – so auch, dass wir uns lieber allein oder mit unserer Seele entsprechenden Menschen und Geschöpfen in der Natur aufhalten und damit im Schutz und Segen durch IHN, den man Gott nannte und der doch das ist, was das Leben selbst zu uns bringt und auch alle Verkörperungen, in denen SEIN Licht ist. Ist man achtsam für das, was uns umgibt und was wir in unseren Körper aufnehmen, können Störfelder ganz

bewusst wahrgenommen und entfernt werden – so uns dies selbst möglich ist. So ist es dem Menschen ja auch möglich, sich dort zu entfernen mit seinen ihm gegebenen Beinen, wo er erspürt, dass ihm die Bedingungen nicht wohl tun. Seien wir hier erinnert, dass im Paradies alles vollkommen war. Da brauchte man nichts der Seele und dem Körper Förderliches suchen, weil Alles in Allem perfekt auf das Mensch SEIN aufeinander abgestimmt war. So brauchte der Mensch auch kein Shampoo oder sonstige Hygieneartikel – um auch auf dieses Thema kurz einzugehen – sondern die natürlichen Elemente wie Wasser und Luft, waren erfüllt von köstlichen Düften, die in Haut und Haaren und so dem ganzen Körper enthalten waren. So hatte der Mensch also eine unverwechselbare Erscheinung und auch einen nur ihm eigenen Duft.

Auch hier sei wieder an unsere Goldenen Hände erinnert, denn sie wurden auch zum kämmen der Haare genutzt... die Energien blieben so immer bei und in uns und waren doch auch Teil der uns umfließenden Ströme. So du dies magst, kannst du dies selbst tun – ich habe lange Haare und nutze meine Erinnerungen, um wieder Heimat zu finden in diesem Einfachen und Schönen Dasein! Der Partner und das Kind – so auch der sie umgebende Lebensraum – wurden in gleicher Weise davon berührt.

Und immer ist es die gesamte Ausstrahlung des Menschen und auch der Vegetation und Tierwelt, die dieses Schöne förderte und so auch das Feingefühl dafür. So ist das Berühren also immer gesamtheitlich zu sehen – auch Blicke haben diese Art von Energie in sich und können das Belebende und Verschönernde auf andere Lebewesen übertragen.

Man spürt dies auch an Gegenständen, die solche Menschen in den Händen hielten oder was sie mit ihre Händen erschaffen. So kann man in unserem jetzigen Leben auch wieder das Essen anführen, was im Paradies eine untergeordnete Rolle spielt. Was wir in Liebe selbst

zubereiten, ist immer besser, das heißt dem Körper und der Seele förderlicher, als alles, was wir von anderen erhalten. Doch am besten ist und bleibt das, was wir direkt und frisch von unserem gemeinsamen Naturparadies erhalten - ohne Zwischenlagerung, Verarbeitung oder Konservierung (In welcher Weise auch immer)! So gab es im Paradies auch kein Essgeschirr oder etwas, was wir in die Hände nahmen, um etwas zu zerteilen.

Es ist wesentlich, an solcherlei zu erinnern, um das sich selbst im Heil und Glück haltende Menschenwesen zu begreifen! Heute spricht man von Selbstheilung und Kräften dieser Art. Ich möchte das mir Gegebene nutzen, um diese Weisheit der Schöpfung in diese Welt zu geben, um das Wunderwerk Leben nicht mehr in Phänomene zu unterteilen, sondern vor Augen zu führen, wodurch wir uns und andere von einem für ALLE glückreiches Leben abgehalten haben und dies immer noch tun. Und doch können wir es verändern - individuell und auch gemeinsam! Erst wenn alle Maschinen ruhen und so auch die mit dem künstlich erzeugten Strom Lichtquellen aus sind, wird der Mensch wieder auferstehen in dieser schönsten und beglückendsten Weise! Wie herrlich ist es, sich hinwegzubewegen über all das, was man heute für „DAS“ Wissen hält, um sich als ahnungsloses Menschenkind von derlei Betrachtungen beschenkt zu fühlen und das, was sich erinnert, auch zu tun - so dies möglich ist oder ermöglicht wird. Denn noch lebe ich derzeit in einer Kleinstadt in nur einem Zimmer. Doch genau diese Beschränkung - da auch unsere Seele ja im Körper auch nur diesen einzelnen Raum hat - brachte mir diese Öffnung für dieses Wunderwerk LEBEN, was mich dem Träumer, der unser ALLER Vater ist, so nahe brachte. Es ist dann immer leichter, sich diesem uns förderlichen Leben zu öffnen und hinzugeben und dem Aufenthalt in der Natur Priorität zu geben und so auch dem bewussten Berühren von Blumen, Bäumen, Wasser und Geschöpfen, mit denen man sich in dieser kindlich, freudvollen Schau vereint. Die